

# Kein Handeln gegen die Klimakrise

Zu den Themen Waldsterben und Weiterbau A 49:

Was hat die Klimakrise mit dem Weiterbau der A 49 zu tun? Ziemlich viel meiner Meinung nach, was bei einigen Überschriften der OP-Ausgaben vom 21. und 24.8. mehr als deutlich wurde:

„Die elementare Rolle der Bäume für das Klima“, „Alarm im Wald“, „Mit viel Geld gegen das Waldsterben“, „Die A 49 kommt nun ganz schnell“, „Ab dem 1. Oktober fallen die Bäume“. 200 Millionen Euro will das Land Hessen investieren, um das scheinbar erst seit letztem Jahr registrierte Waldsterben zu bekämpfen, nach Jahrzehnten verfehlter, profitorientierter Forstwirtschaft. Nun ist der Aufschrei groß, und allseits wird die Wichtigkeit der deutschen Wälder beschworen. Andererseits wird auch in der OP der bevorstehende Beginn des letzten Bauabschnitts der A 49 als Erfolg dargestellt, als wären die 30 Kilo-

meter Versiegelung und Zerstörung von kostbarer Naturlandschaft der wirtschaftliche Heilsbringer für unsere Region. Allein im Ostkreis sollen hierfür 85 Hektar Wald der Straße zum Opfer fallen, insgesamt zirka 250 Hektar Wald entlang der Trasse. Die am 21.8. in der OP veröffentlichten Visualisierungen geben einen kleinen Vorgeschmack auf das, was uns bevorsteht: unter anderem 20 Brücken, 19 Autobahnbrücken und 6 Talbrücken! In einem weiteren Artikel wird in aller Breite dargestellt, dass das, was der Natur genommen, ihr durch Ausgleichsflächen zurückgegeben wird. Dass diese Ausgleichsmaßnahmen in keinerlei Verhältnis zu den angerichteten Schäden stehen, wird mit keinem Wort erwähnt. Am Beispiel der Themen „Waldsterben“ und „A 49“ wird meiner Meinung nach die Heuchelei deutlich, die bei der „Klimakrise“ die Politik der Bundesregierung bestimmt: Ein scheinbares Handeln

gegen die Klimakrise entpuppt sich letztlich als Gegenteil. Allen Befürwortern der A 49 muss klar sein, dass die Lebensqualität der AnwohnerInnen an dieser Trasse erheblich beeinträchtigt und der Verkehr in der Region zunehmen wird: 33 000 bis 38 000 Fahrzeuge werktags, davon 20 Prozent Lastwagen! Na, dann viel „Spaß“, zum Beispiel in Stadtallendorf, das mehr denn je im Lkw-Verkehr versinken wird.

Zum Glück halten die „Aktionsgemeinschaft Schutz des Ohmtals“ und die „Schutzgemeinschaft Gleental“ an ihrem Widerstand gegen den Weiterbau der A 49 fest und fordern die Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses von 2012, da er gegen geltendes EU-Recht verstoßen habe. Der Fahrrad- und Traktorendemonstration vom 23.8.2019 von Lehrbach nach Nieder Klein werden hoffentlich noch weitere Aktionen folgen.

Jürgen Bender,  
Wohratal